

Pressedossier

Margret Hoppe – Südwall

13.3. – 16.8.2020

Salle des Machines

Friche la Belle de Mai, Marseille

Ausstellungskuratorin: Laura Serani



© Margret Hoppe, VG Bildkunst Bonn, 2020

Dokumentarischer Natur, konzentriert sich die Fotografie von Margret Hoppe auf Orte, die von Kultur, Geschichte und Politik geprägt sind und deren Spuren die Ideologie einer Epoche offenbaren. Als namhafte Künstlerin in Deutschland beschäftigt sich Margret Hoppe seit 2007 mit den militärischen Überresten aus dem Zweiten Weltkrieg im Calanques-Nationalparks sowie mit den Orten des Exils in Marseille und Umgebung. Mehrere Forschungsaufenthalte, die mit Unterstützung des Goethe-Instituts und von Marseille - Le Garage Photographie durchgeführt wurden, haben es ermöglicht, diesen neuen Fotozyklus zu realisieren, der bis zum 16. August 2020 in der Friche la Belle de Mai ausgestellt wird.

1. Ausstellung	2
2. Margret Hoppe	3
3. Recherche und Archive	4
4. Anschauungsmaterial	5
5. Informationen zum Ausstellungskatalog	7
6. Praktische Informationen	7
7. Projektpartner	8

1. Ausstellung

Entlang der Küste um Marseille, von der spanischen bis zur italienischen Grenze, entstand im Zweiten Weltkrieg der „Südwall“. Er diente der deutschen Wehrmacht, die das Gebiet seit 1943 besetzt hielt, als Verteidigungsposten zur Abwehr der Alliierten. Bis heute sind Reste der Bunker, Festungen und Schießanlagen in der Stadt Marseille, entlang der felsig-weißen Küste der Calanques und auf den umliegenden Inselgruppen wie den Îles du Frioul zu sehen.

Im Gegensatz zu den Bunkeranlagen in der Bretagne und der Normandie, ist die Geschichte des Südwalls weniger bekannt. Für meine Serie fotografiere ich diese Bunker, die aufgrund ihrer Materialität und durch die Farbe des Zements in die steinerne Küstenlandschaft integriert sind. Neben den Bildern der Bunker entstanden Aufnahmen von Pflanzen und der felsigen Küste der Calanques. Die Küste selbst ist in ihrer Beschaffenheit schon ein Wall, ein Verteidigungsposten, der das Meer vom Landesinneren abschottet. In diesem Sinne steht das Wort „Südwall“ nicht nur für die Festungen, Bunker und Schießanlagen, sondern auch für die Felsen der Mittelmeerküste.

Der Südwall stand und steht für die komplexe Geschichte, die Deutschland und Frankreich bis hin zur Katastrophe der beiden Weltkriege erlebt und erlitten haben. Diese Verteidigungslinie ist ein Ort, der uns daran erinnert, dass das heutige Europa auf einen langen Weg von Kriegen zurückblickt und dass seine Position als friedliche und unterstützende Vereinigung verschiedener Länder keine Selbstverständlichkeit ist, sondern ein gerade heute wieder fragiles Konstrukt.

Während meiner Arbeit und Recherche zum Südwall, entdeckte ich außerdem die Geschichte von Marseille als Stadt des Exils. Durch die Lage am Meer war Marseille ein Sammelpunkt für Exilanten, die Europa auf dem Schiff verlassen wollten, um in Nord- oder Südamerika Zuflucht zu suchen. Varian Fry, ein US-amerikanischer Journalist, half im Auftrag des Emergency Rescue Committee Intellektuellen, Künstlern und anderen von den Nationalsozialisten Verfolgten zur Ausreise aus Frankreich. 1940 richtete er sein Büro in Marseille im damaligen Hôtel Splendide ein, das Anlaufpunkt für Menschen war, die dringend das Land verlassen mussten. Bis 1941 versteckte er Menschen an den unterschiedlichsten Orten in der Stadt und verhalf Ihnen zur Flucht wie beispielsweise Anna Seghers, Familie Mann, Hannah Arendt oder Familie Werfel-Mahler.

Neben meiner fotografischen Serie zum geografischen Südwall und seinen architektonischen Hinterlassenschaften in der Landschaft begeben mich auf eine Spurensuche zur Geschichte des Exils in Marseille. Dazu suche ich Orte auf, an denen Varian Fry tätig war und fotografiere die Häuser in Sanary-sur-Mer, in denen sich Exilanten aufhielten. Auch dazu gehört die Geschichte des Lagers des Mills, in dem Lion Feuchtwanger und bildende Künstler wie Karl Bodek interniert waren, die den Speisesaal während ihrer Haft mit Wandbildern ausmalten. Die Serie zu den Orten des Exils steht inhaltlich und auch zeitlich im Kontext mit dem Südwall, wobei die deutsch-französische Geschichte – und damit auch die konfliktreiche Geschichte Europas – das Verbindende ist.

Margret Hoppe

Südwall

Kurz nach dem Einmarsch der deutschen Truppen in Südfrankreich im Februar 1943 wurde der Südwall entlang der Mittelmeerküste unter dem 19. Armeeoberkommando errichtet. Es erstreckte sich von der italienischen bis zur spanischen Grenze, bestand aus sieben Verteidigungssektoren und wurde in Vorbereitung auf eine alliierte Landung an der französischen Mittelmeerküste gebaut. Im Sektor 19 KVA E / 244 ID rund um Marseille lassen sich Reste von alten Bunkern finden, von denen heute viele leer stehen oder privat genutzt werden.

Sanary-sur-Mer

Seit 1930 trafen sich in Sanary-sur-Mer im Exil lebende Schriftsteller*innen und Künstler*innen. Bertolt Brecht, Thomas Mann, Franz Werfel und Lion Feuchtwanger lebten dort für einige Wochen oder mehrere Jahre. Einer der ersten Bewohner*innen von Sanary im Exil war Aldous Huxley, der dort seinen Roman "Schöne neue Welt" schrieb. Als das Vichy-Regime nach Südfrankreich vordrang, wurden Lion Feuchtwanger und andere Künstler*innen, die in der Nähe von Marseille lebten, im Arbeitslager Les Milles inhaftiert. Mit Hilfe des Amerikaners Varian Fry und des Emergency Rescue Committee konnten zwischen 1940 und 1941 mehr als 2.200 Verfolgte aus Marseille fliehen.

2. Margret Hoppe

Margret Hoppe (geboren 1981 in Greiz) lebt und arbeitet als Künstlerin in Leipzig. Sie studierte Fotografie an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris. Sie wurde 2014 mit dem Kunstpreis der Sachsen Bank und 2007 mit dem Stiftungspreis für Dokumentarfotografie der Wüstenrot Stiftung ausgezeichnet. Zu ihren Veröffentlichungen gehören "Die verschwundenen Bilder" (2007) und "Das Versprechen der Moderne" (2015).

Preise / Auszeichnungen / Stipendien / Residenzen

2018-2020 Arbeitsaufenthalt in Marseille in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut, Le Garage Photographie und La Collection Regard Berlin

2017 Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

2018 Stipendium des Instituts für Internationale Beziehungen (ifa) für das Ausstellungsprojekt "Reflective Architecture" in Indien

2014/2015 Kunstpreis der Sächsischen Staatsbank

2010 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen für die Cité des Arts Paris

2009 "Marion-Ermer-Preis"

2007/2008 Förderpreis der Wüstenrot Stiftung für Dokumentarfotografie "gute aussichten - junge deutsche fotografie"

Ausstellungen (Auswahl)

2019 "Unterbelichtete Moderne", Goethe-Institut Lyon
2019 "Unterbelichtete Moderne", Parrotta Zeitgenössische Kunst, Köln, Bonn
2019 "Visionen der Moderne heute", Museum für Fotografie Braunschweig
2019 "Recontres de la Photographie", Fotohaus Arles
2018 "Archite(x)turen", Collection Regard, Berlin
2018 "Immer Ärger mit den Großeltern", Kunsthaus Dresden
2017 "Ja, was will sie denn, die Architekturfotografie", Architekturschaufenster Karlsruhe
2016 "Ende vom Lied" Künstlerhaus Bethanien, Berlin
"Dokumente des Vergänglichen", Goethe-Institut Paris
2015 "Der Dritte Blick / Fotografische Positionen einer Umbruchgeneration" (G), Willy-Brandt-Haus, Berlin
"Reflective Architecture », Mill Owner's Association, Ahmedabad, Indien
2014/2015 "Das Versprechen der Moderne", Kunstpreis der Sachsen Bank, Museum der Bildenden Künste, Leipzig
2014 "Was war und was ist", Folkwang Museum Essen
2013 "Après une architecture", Spinnerei Archiv massiv, Leipzig
2012 "Erinnerte Abwesenheit", Kunstverein Gera
2011 "LEIPZIG-FOTOGRAFIE seit 1839", Museum der Bildenden Künste, Leipzig
2010 "(After)Images of the City", Protok, Center for Visual Communication, Banja Luka, Bosnien und Herzegowina
"Silent Revolution – Painting and Photography from Leipzig", Kerava Kunstmuseum, Finnland
2009 "60-40-20 Kunst in Leipzig seit 1949", Museum der Bildenden Künste Leipzig
"Gesammelte Fragmente", The Wende Museum, Los Angeles, USA.
2008 "gute aussichten", Deichtorhallen Hamburg
"Vertrautes Gelände", Zentrum für Kunst und Medientechnologie, Karlsruhe

3. Recherche und Archive

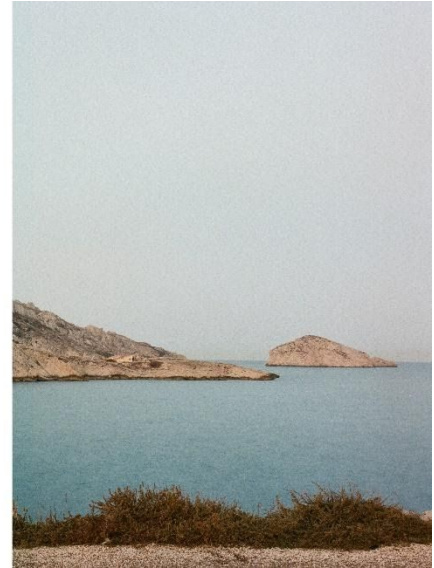
Literatur

- Anna Seghers (Aufbau Verlag) : *Transit* (1944)
- Varian Fry (Fischer Taschenbuch) : *Auslieferung auf Verlangen* (1945)
- Bruno Leydet (Éditions Vanloo) : *Villa Air Bel* (2015)
- Adrien Bosc (Éditions Stock) : *Capitaine* (2018)
- Paul Virilio (Princeton Architectural Press) : *Bunker Archeology* (1967)
- Hans Joachim Schädlich (Rowohlt Verlag) : *Felix und Felka* (2018)

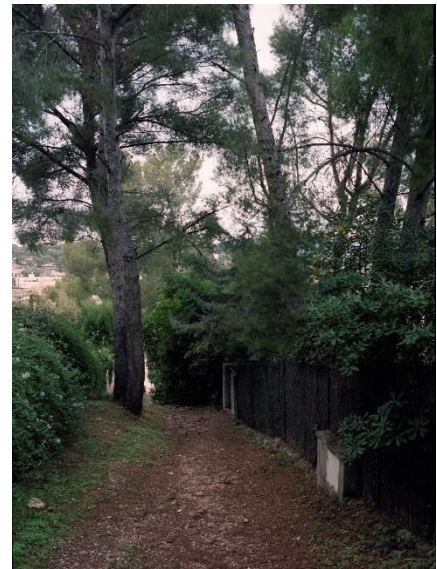
4. Anschauungsmaterial



© Margret Hoppe, VG Bildkunst Bonn, 2020



© Margret Hoppe, VG Bildkunst Bonn, 2020



© Margret Hoppe, VG Bildkunst Bonn, 2020



© Margret Hoppe, VG Bildkunst
Bonn, 2020



© Margret Hoppe, VG Bildkunst Bonn, 2020

Hochauflösende Bilder nach Anfrage : info-marseille@goethe.de

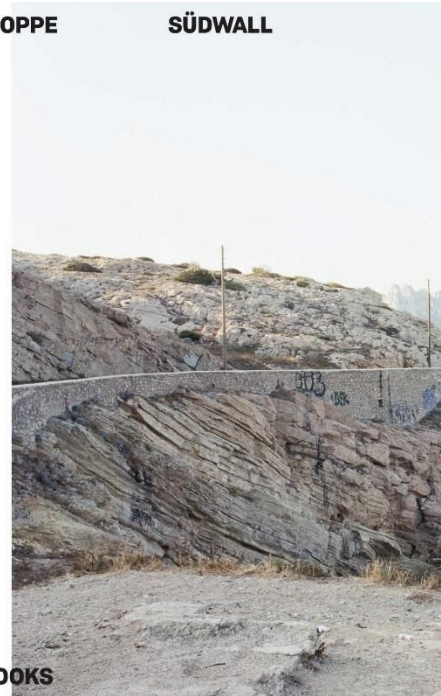
5. Informationen zum Ausstellungskatalog

Das Buch *Südwall* ist das Ergebnis eines fotografischen Aufenthalts in Marseille, der von Le Garage Photographie und dem Goethe-Institut Marseille initiiert wurde. Außerdem wurde diese Publikation durch das Sammlungsgut, die Stiftung Kunstfonds und die Stadt Leipzig unterstützt. Die Publikation begleitet eine Ausstellung im Friche la Belle de Mai. Mein Dank geht an alle Unterstützer dieser Publikation sowie an William Guidarini und Laura Serani.

Margret Hoppe - Südwall
Herausgeber: Spector Books
Gestaltung: Margret Hoppe, William Guidarini
ISBN: 978-3-95905-386-0
2020 Spector Books

MARGRET HOPPE

SÜDWALL



SPECTOR BOOKS

Das Buch kann in der Buchhandlung im Salle des Machines erworben werden.

6. Praktische Informationen

Margret Hoppe – Südwall
Entrée gratuite

La Salle des Machines (rez-de-chaussée de
la tour-panorama)
La Friche la Belle de Mai
41 rue Jobin
13003 Marseille

Accès libre d'obstacles

Pour toutes vos questions :
info-marseille@goethe.de

Heures d'ouverture

de 11h à 18h le lundi
de 11h à 19h du mardi au samedi
de 12h à 19h le dimanche

Restauration sur place

Bus : arrêt Belle de Mai la Friche (ligne 49 & 56)

Métro : lignes M1 et M2 arrêt Gare Saint-Charles ou M1 arrêt Cinq Avenues-Longchamp

Tram : ligne T2 arrêt Longchamp

7. Partner

La **Friche la Belle de Mai**, entstanden auf dem Gelände der ehemaligen Seita-Tabakfabrik und heute ein Ort der Kreation und Innovation, ist sowohl ein Arbeitsraum für über 70 ansässige Strukturen (400 Künstler*innen und Kreative, die täglich dort arbeiten) als auch ein Ort der Vermittlung (600 öffentliche künstlerische Angebote) pro Jahr, von jungen öffentlichen Workshops bis hin zu den größten Festivals. Mit fast 450.000 Besuchern pro Jahr ist das Friche la Belle de Mai ein vielfältiger öffentlicher Raum mit einem Spiel- und Sportbereich, einem Restaurant, 5 Aufführungs- und Konzertsälen, Gemeinschaftsgärten, einer Buchhandlung, einer Kinderkrippe, 2.400 m² Ausstellungsfläche, einer 8.000 m² großen Dachterrasse und einem Ausbildungszentrum. In diesem neuen kulturellen und städtischen Gebiet denken, schaffen und arbeiten wir, damit jede Idee ihre Anwendung finden kann. Alle Formen des künstlerischen Ausdrucks sind hier zu finden. Alle Trends. Alle Generationen. Entdeckungen, Begegnungen, Debatten, das Unerwartete gibt es an jeder Straßenecke in diesem Teil der Stadt.

Das **Goethe-Institut** ist die bedeutendste Kultureinrichtung der Bundesrepublik Deutschland. Seine Aufgabe ist es, das Studium der deutschen Sprache im Ausland zu fördern und die internationale kulturelle Zusammenarbeit zu unterstützen. Sie fördert auch die Begegnung mit Deutschland, indem sie über das kulturelle, soziale und politische Leben des Landes informiert. Das Goethe-Institut Marseille als Verbindungsbüro ist auf kulturelle Zusammenarbeit spezialisiert. Es ist auf kulturelle Zusammenarbeit spezialisiert. Nach der Mitarbeit des Goethe-Instituts anlässlich der Kulturhauptstadt Europas Marseille-Provence 2013, wurde die Präsenz des Instituts in der Stadt konsolidiert. Das neue Verbindungsbüro befindet sich in den Räumlichkeiten des Kunst- und Kulturzentrums La Friche la Belle de Mai. Nach sechzehnjähriger Abwesenheit ist das Goethe-Institut wieder in der zweitgrößten Stadt Frankreichs präsent. Die intensive Zusammenarbeit mit Partnern in der Region soll fortgesetzt und der Austausch mit Künstler*innen, Kulturschaffenden und lokalen Kollektiven vertieft werden.

Marseille - Le Garage Photographie ist ein fotografischer Projektraum mit dem Ziel, das zeitgenössische fotografische Schaffen zu unterstützen. Die anerkannten oder aufstrebenden Kreativen, mit denen wir zusammenarbeiten, verfügen über ein realitätsnahes Werk, dessen Ergebnis Zeugnis ablegt, hinterfragt und gleichzeitig Teil eines einzigartigen erzählerischen Ansatzes und einer zeitgenössischen Ästhetik ist. Diese Aktivitäten werden vom künstlerischen Leiter William Guidarini koordiniert. LGP bietet auch eine Berufsausbildung im Bereich der Fotografie an (Praktika für die breite Öffentlichkeit, Animation in Unternehmen, Jugendworkshops, Master Class).

